№ 254. Freitag, den 30. Oktober 1891.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober.

— Der Kaiser brachte die gestrigen Vormittagsstunden mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer im Neuen Palais zu. Am Nachmittage kam das Kaiserpaar nach Berlin, um bis zum Abend hierselbst zu verbleiben und mit dem erlauchten Gaste der Gala-Vorstellung im Opernhause beizuwohnen. Nach dem Schluß der Vorstellung kehrten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit ihrer Begleitung mittels Extrazuges nach Potsdam zurück. — Der König von Rumänien besuchte am Dienstag Nachmittag das Mausoleum weiland Kaiser Friedrichs in Potsdam, um daselbst in stiller Andacht kurze Zeit zu verweilen. Später stattete der König dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold auf Jagdschloß Glienicke und auch den anderen zur Zeit in Potsdam weilenden Fürstlichkeiten seinen Besuch ab und empfing später im Stadtschlosse deren Gegenbesuch. Den Abend über verweilte der König im Neuen Palais. Am gestrigen Vormittag nach 10 Uhr begab sich der König von Rumänien mit seiner Begleitung nach Charlottenburg und besuchte dort das Mausoleum. Nach kurzem Aufenthalte kam der hohe Gast zu Wagen nach Berlin und stieg im königlichen Schlosse hierselbst ab, woselbst auch gleich darauf die Frühstückstafel stattfand. Am Nachmittag fand dem Könige zu Ehren ein größeres Exerzieren statt, dem auch der Kaiser beiwohnte. Am Abend wohnte der König ebenfalls der Gala-Vorstellung im Opernhause bei. Nach dem Schluß derselben erfolgte dann die Rückkehr von hier nach Potsdam.

— Der Kaiser wird am Sonnabend der Gast des Grafen Philipp zu Eulenburg auf dessen Besitzung, Schloß Liebenstein, sein; es soll dort eine größere Jagd abgehalten werden.

— In Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Friedrich Leopold wurde Dienstag am Jahrestag der Kapitulation von Metz, im Kaiserhofe ein Festmahl abgehalten, das um den kaiserlichen Kriegsherrn alle die vereinigte, die s. Z. in hervorragenden Stellen an den Ruhmesthaten des Prinzen Friedrich Karl theilgenommen oder dem kühnen Reiterführer sonst persönlich näher gestanden haben. Die Tafel war hufeisenförmig im großen Festsaale aufgestellt und mit kostbarem Tafelgeräth und duftigen Blumen geschmückt. Der Kaiser, der die Uniform der schwarzen Husaren trug, fuhr im offenen Wagen vor. Die einzige offizielle Rede war die des Kaisers, welcher betonte, daß die Feier nicht einer Verherrlichung der Einnahme von Metz gelten solle, sondern nur dem ehrenden Gedenken seines erlauchten Verwandten und der dankbaren Erinnerung an die Verdienste, die dieser sich um die Armee erworben. Wenige Minuten vor 5 Uhr erhob sich der Kaiser, verabschiedete sich in huldvoller Weise von den Herrschaften und fuhr sodann nach dem Potsdamer Bahnhof, vor dem die zum Zapfenstreich befohlenen Spielleute versammelt waren, die den höchsten Kriegsherrn mit lautem Hurrah begrüßten.

— Der Erfolg, welchen die freisinnige Partei im Reichstagswahlkreise Tilsit errungen, in welchem sie schon bei den letzten Wahlen eine sehr erhebliche Minorität aufzuweisen hatte, scheint noch überboten werden zu sollen durch einen Sieg im Wahlkreise Stolp - Lauenburg, der bisher stets konservativ vertreten war, und in welchem bei der letzten Wahl ungefähr 10 500 konservative Stimmen gegen kaum 6000 freisinnige abgegeben wurden. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten ist die Wahl des liberalen Kandidaten Dau zweifellos gesichert. — Wir wünschen aufrichtig im Interesse der freisinnigen Partei und der liberalen Sache überhaupt, daß dieser Sieg sich bestätigen möge. Aber selbst, wenn der Sieg von den Liberalen nicht errungen worden sein sollte, so wäre die Verschiebung der Stimmenverhältnisse zu ihren Gunsten doch schon ein hocherfreuliches Zeichen und eine Thatsache, die namentlich den Gegnern zu denken geben sollte. Ein altkonservativer Wahlkreis in Hinterpommern bringt eine so große Anzahl entschieden liberaler Stimmen auf, obgleich die ländlichen Wähler sich in erdrückender Majorität (11 : 3) befinden. Also mit der Alleinherrschaft der Konservativen auf dem Lande ist es selbst in Hinterpommern vorbei. Und was das Bemerkenswertheste an dieser Wahl sein dürfte, ist der Umstand, daß die Bauern aus eigenem Antriebe Front gegen die agrarischen Großgrundbesitzer und Junker machten und einen Berufsgenossen, den gut freisinnigen Hofbesitzer Dau auf den Schild hoben und, wie es den Anschein hat, auch gegen den beliebten konservativen Kandidaten durchbrachten. Dieser Umstand beweist, daß die Bauern es müde sind, für die Junker lediglich Vorspanndienste zu leisten. — Bestätigt sich der Sieg Dau's, so ist eine der befestigsten Hochburgen der Konservativen gefallen; neuen Muth und neue Thatkraft wird dies auf der ganzen freisinnigen Linie im Reich entflammen.

— Nachdem von mehreren offiziösen Stellen versichert worden war, daß im nächsten Etat keine größeren Militärforderungen in Aussicht genommen seien, rückt der Hamb. Korrespondent nun plötzlich mit der ebenfalls offiziösen Meldung heraus, daß hohe außerordentliche, durch eine Anleihe zu deckende Forderungen für das Reichsheer für das Verwaltungsjahr 1892/93 im Reichstage eingebracht werden sollen.

— Das neue Einkommensteuergesetz schreibt vor, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegenwärtig bereits mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschätzt sind, also sämmtliche zur bisherigen klassifizirten Einkommensteuer Veranlagten zur Deklaration unbedingt verpflichtet sind. Die Ausfüllung der Steuererklärungsformulare wird nach einer finanzministeriellen Anordnung im Allgemeinen in der Zeit vom 4. bis 20. Januar (nicht Februar) nächsten Jahres vorzunehmen sein, nur die Aktien- und Kommanditgesellschaften auf Aktien haben für die Abgabe der Erklärung einen Aufschub bis zum 1. März erhalten. Daneben bestimmt aber das Gesetz, daß für die bisher zur Klassensteuer Veranlagten dieselbe Verpflichtung eintritt, sobald an sie eine besondere Aufforderung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission hierzu ergeht. Es ist also im Gesetz dem Ermessen der Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen anheimgestellt, den Kreis der bedingt zur Deklaration Verpflichteten festzustellen. Wie die Berliner „Pol. Nachr." nun hören, haben vielfach die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen, abgesehen von anderweitigen Maßnahmen, in Aussicht genommen, ganze Steuerklassen der bisherigen Klassensteuer zur Deklaration heranzuziehen. Die Mehrzahl der bisher den obersten Klassensteuerstufen angehörigen Steuerpflichtigen darf es demnach als ziemlich sicher ansehen, daß sie gleichfalls zur Steuererklärung aufgefordert werden wird, und thut daher gut, ihre Vorbereitungen für die Berechnung des in der Erklärung anzugebenden steuerpflichtigen Einkommens schon jetzt zu treffen.

— Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat vorgestern in Berlin eine Sitzung abgehalten, in welcher u. A. der Antrag gestellt worden ist, daß der Titel als Dr. med. künftig nicht vor vollendeter Staatsprüfung soll erworben werden können.

— Die Kreuzztg." räth in einem Aufsatz über das neue Volksschulgesetz dem Kultusminister auf das beweglichste, sich nicht von den Liberalen und dem Zentrum umgarnen zu lassen, und präzisirt ihren eigenen Wunsch schließlich wie folgt: „Will der Kultusminister Erfolg haben, so wird er die Fundamente für seine Vorlage tiefer und breiter anlegen und sich dabei mehr auf den Standpunkt der konservativen Partei stellen müssen, als es der frühere Entwurf that. Das ist der gegebene „Mittelweg". Die „Krzztg." wird damit hoffentlich kein Glück haben. Lieber gar kein Schulgesetz, als eins, das ihren Wünschen und Anschauungen entspricht.

— Ueber die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen schreibt die „Pommersche

Feuilleton.

100 000 Francs.

58.) (Fortsetzung.)

Zwar fühlte sich Babiole noch äußerst matt, allein die Gelegenheit zur Flucht war zu günstig, sie bot sich ihr vielleicht nie wieder dar; sie floh! Umsichtiger als der eilige Bertaud schloß sie die Thür hinter sich doppelt ab und schob den Schlüssel in die Tasche ihres Kleides, damit man ihr nicht so leicht durch die Pforte zu folgen vermochte. Sie eilte so rasch als ihre Kräfte es erlaubten über den freien Platz hinweg der gegenüberliegenden Seite zu, wo derselbe sich ja auf irgend einer Stelle nach der Straße hin öffnen mußte.

Sie hatte sich nicht getäuscht. Zwischen zwei Gärten hindurch führte ein schmaler Gang nach vorn zur Straße, deren Hinterhäuser sich nach „Madame Divet's stillem Heim" oder vielmehr Madame Nannette's verrätherischem Institut zukehrten. Der Gang mündete in den Flur eines mit breitem Thorweg versehenen Vorderhauses, nach dessen Durchschreiten man in die Straße trat.

Babiole's Kraft war fast erschöpft, als sie dieselbe erreichte. Ihr Aussehen konnte nicht verfehlen, die Verwunderung der Passanten zu erregen, soweit deren Blicke sie überhaupt beachteten. Ihr Gesicht war bleich und verstört; der weite, für ihre zierliche Gestalt viel zu umfangreiche Mantel, der dem schönen Frühlingswetter Hohn zu sprechen schien, das bunte Tuch um ihren Kopf, die Morgenschuhe an ihren Füßen . . . das alles gab ein Bild ab, welches sie seltsam genug erscheinen ließ und allerdings wenig zu ihrer äußeren Empfehlung beitrug.

Indeß, was fragte sie danach, wenn ihre Kräfte nur ausreichten, zu vollbringen, was sie in Anbetracht des glücklichen Zufalls, der ihr zu Hülfe gekommen, heute noch zu thun beabsichtigte.

Sie fand auf einem benachbarten Hausflur leere Kisten stehen, welche einem dort befindlichen Geschäft gehörten, nahm auf einer derselben Platz und ruhte einige Minuten aus. Dann setzte sie ihren Weg entschlossen wieder fort. Die frische Luft hatte ihr wohlgethan, die kurze Rast sie ein wenig gestärkt, das Gefühl der Freiheit und Entschlossenheit, das sie beseelte, verlieh ihr Kräfte, die sie sich noch kaum zugetraut. Sie kannte die Gegend und wußte, daß sie bald zu einer Fiakrestation gelangen müsse; wenn sie nur diese erreichte, war sie geborgen. Ihr Geld hatte man ihr nicht genommen, es befand sich mit den Briefen in ihrer Tasche; sie konnte einen Fiakre nehmen und mit demselben ihren Weg fortsetzen, ohne ihre Kräfte aufreiben zu müssen.

In der Nähe der Fiakrestation traf sie auf einen Zeitungskiosk und es fiel ihr ein, dort eine Tageszeitung zu kaufen, um daraus vor Allem zu ersehen, welches Datum man schreibe. Sie trat an den Kiosk heran und verlangte „eine heutige Zeitung".

Der Verkäufer reichte ihr ein Blatt von einem Packet, von dem er gleichzeitig auch einem anderen Käufer gab, der mit herangetreten, ein Beweis, daß es die neueste Nummer war, denn der andere würde sonst protestirt haben.

Sie trat zur Seite und öffnete zitternd das Blatt, um nach dem Datum zu sehen. Man schrieb den 31. März. Also um zwei Tage hatte man sie doch getäuscht; es waren nicht sechs Tage vergangen, wie ihr Nannette, vielleicht um sie weniger zu beunruhigen, gesagt, sondern acht! In acht bis zehn Tagen, hatte Andree erklärt, werde seine Hochzeit stattfinden; acht Tage waren gestern, wo sie Nannette gefragt, verflossen, heute war der neunte Tag . . . morgen spätestens mußte die Verbindung vor sich gehen . . . wenn nicht vielleicht heute, wenn sie nicht schon gestern stattgefunden!

Von Angst beflügelt, erreichte Babiole die Fiakrestation und nahm einen Wagen, dem sie die Adresse Rue Rougemont angab.

Die körperliche Ruhe auf der Fahrt dorthin ließ sie neue Kräfte sammeln, die von der fliegenden Angst, welche sie durchbebte, nur gesteigert wurden. Es war noch nicht spät am Tage, zwischen elf und zwölf Uhr Vormittags. Was heute geschehen sollte, durfte sie hoffen zu verhindern . . . wenn sie eilte! Durch jede Minute Zeitverlust konnte sie zu spät kommen.

Der Wagen hielt vor dem Hause in der Rue Rougemont; Babiole stieg die kleine Treppe zu der Wohnung Andree's im Entresol empor.

„Wohin sie wolle?" fragte die Portierfrau, die geschäftig aus ihrer Loge trat.

„Zu Herrn Subligny," antwortete das junge Mädchen voll Hast. „Ist er zu Hause?"

„Bedaure sehr", versetzte die Portierfrau schnippisch, die arme Babiole mit einem spöttischen Blick vom Kopf bis zu den Füßen messend. „Herr Subligny ist heute nicht in der Lage, Besuche zu empfangen . . . am wenigsten so liebenswürdige junge Besuche, wie er sie ja sonst nie bekommen."

„Herr Subligny wird mich jedenfalls empfangen, wenn er hört, wer ich bin", entgegnete das junge Mädchen, unter den unverschämten Blicken des Weibes erröthend. „Ich muß Herrn Subligny sofort sprechen, ist er zu Hause?"

„Nein! Geben Sie sich nicht erst die Mühe, zu schellen. Und er kommt auch heute den ganzen Tag nicht zurück."

„So muß ich ihn aufsuchen. Wissen Sie, wo er ist?"

„Ihn aufsuchen? Na, das wäre noch schöner! Er würde es mir schlecht danken, wenn ich ihm gerade heute einen solchen Besuch auf den Hals schickte! Und ob ich weiß, wo er ist? Natürlich weiß ich's! Aber ich werde mich hüten, es zu sagen, Mamsell . . ."

Babiole war bei diesen Worten der Alten auf's Neue tief erröthet, aber die Angst, welche sie immer lebhafter durchpulste, drängte jedes andere Gefühl in ihr zurück.

„Sie irren sich in mir, Madame", versetzte sie in fliegender Hast. „Ich muß Herrn Subligny sprechen, um ihm eine Nachricht zu überbringen, die von der größten Wichtigkeit für ihn ist! Es hängt vielleicht Tod und Leben für ihn davon ab, daß er sie noch vor . . . daß er sie so schnell als es irgend möglich erhält!"

„Tod und Leben", fragte die Alte, die Augen erstaunt aufreißend und Babiole mit mißtrauischen Blicken betrachtend.

„Zum mindesten sein Lebensglück", betheuerte diese erregt. „Sie machen ihn unglücklich, wenn Sie mich verhindern, ihm die Nachricht zu überbringen, ehe . . . ehe er . . . sagen Sie mir die Wahrheit, Frau, er ist . . . er ist auf der Mairie, um seine Heirath zu schließen . . ."

„Nun ja, wenn Sie es denn doch müssen! Und Sie werden daher begreifen . . ."

„So ist es denn wahr, allmächtiger Gott, das Entsetzliche ist geschehen, er ist ihr Mann!"

Reichspost", daß die pommerschen Gymnasien schon vor acht Wochen im Besitz derselben gewesen seien. Seit jener Zeit seien diese Lehrpläne Gegenstand der Berathung in den Lehrerkonferenzen gewesen, deren Ergebnisse bis zur Mitte des Novembers den königlichen Behörden bekannt zu machen seien. Dann erst werde seitens des Kultusministeriums eine endgiltige Feststellung der Lehrpläne erfolgen. Die Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns habe bereits am 2. Oktober in Kolberg eingehend über die neuen Lehrpläne debattirt. Von einer Beobachtung des strengsten Amtsgeheimnisses könne also keine Rede sein. Das Blatt behauptet weiter, daß den Berliner Gymnasien die neuen Lehrpläne überhaupt nicht zugesandt worden seien.

— Der amtlichen Veröffentlichung der neuen Lehrpläne für die höheren Schulen darf nach deren endgiltiger Feststellung bald entgegengesehen werden. Wenn in den Blättern, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", darauf hingewiesen wird, daß merkwürdiger Weise den Berliner Gymnasien die Lehrpläne nicht zur Begutachtung zugesandt worden seien, so kann mitgetheilt werden, daß eine allgemeine Versendung zur Begutachtung überhaupt niemals in Frage gekommen ist. Es sind nur von einzelnen Provinzial-Schulkollegien gutachtliche Aeußerungen eingeholt worden.

— Zum Bochumer Schienen- und Stempelprozeß schreibt man uns, daß nunmehr, nachdem der Redakteur Herr Fusangel am verflossenen Donnerstag das ihm zu Gebote stehende Beweismaterial dem Untersuchungsrichter übergeben hat, die einzelnen Abnehmer noch zeugeneidlich vernommen werden sollen. Man nimmt vielfach an, daß das Beweismaterial des Herrn Fusangel nicht so erheblich gewesen wäre, als er immer behauptet hat. An eine Anklage gegen die Person des Geheimraths Baare glaubt man daher vielfach nicht mehr; doch hält man eine Anklage gegen einzelne Meister und Arbeiter für wahrscheinlich.

— Nach Allem, was bisher bekannt geworden, ist die Bewegunz der Buchdrucker-Gehilfen schon jetzt in der Hauptsache als gescheitert zu betrachten. Der Neunstundentag wird ebenso wenig bewilligt werden, wie eine Erhöhung der Lokalzuschläge. Ob einzelne Druckereien sich zu einer geringen Lohnerhöhung verstehen werden, steht auch noch dahin. Eine Zwangslage ist für die Prinzipale in keiner Weise vorhanden, da die Meldungen von Setzern, welche bereit sind, unter den bisherigen Bedingungen weiter zu arbeiten, sich fortgesetzt mehren. Ein Theil derselben ist unter Entlassung solcher Verbandsetzer, welche auf tägliche Kündigung eingestellt waren, schon in Arbeit getreten.

— Ueber Emin Pascha liegt folgende bedeutsame Kabeldepesche vor: Die katholische Mission am Viktoria Nyanza berichtet unter dem 24. Juli, daß Emin Pascha und Dr. Stuhlmann über den Albert Nyanza gefahren und vermuthlich mittlerweise in Wadelai angekommen seien. Angesichts des Ausbleibens jeglicher direkten Nachrichten von Emin ist es allerdings wahrscheinlich, daß Letzterer schließlich die Aequatorialprovinz erreicht hat. Alle Meldungen über den angeblichen Marsch Emins nach dem Tanganyika sind offenbar falsch: andernfalls müßten uns hierüber längst positive Mittheilungen vorliegen.

---

stieß Babiole verzweifelt und die Frau unterbrechend hervor.

„Das Entsetzliche?" fragte diese verblüfft zurück. „Ja, ist es denn etwas Entsetzliches, solch' eine schöne junge Dame zu heirathen?"

„Das größte Unglück, das ihn treffen konnte . . . vor dem ich ihn retten wollte . . ." stöhnte Babiole.

„Unglück? Ihn retten?" stotterte die Alte, durch Babiole's sichtliche Verzweiflung ganz konsternirt. J, du meine Zeit, zu spät wäre es ja allerdings noch nicht, wenn es wirklich ein Unglück zu verhüten gäbe . . ."

„Noch nicht zu spät? So sprechen Sie doch!"

„Wenn die Sache wirklich so schlimm wäre . . . er ist erst vor zwanzig Minuten fortgefahren, und sagte, daß er noch ein halbes Stündchen Zeit habe . . ."

„Eine halbe Stunde! Und seit zwanzig Minuten ist er fort, es blieben mir also noch zehn Minuten! Bei ihrem Seelenheil und dem Heil Ihrer Kinder, Frau, beschwöre ich Sie: sagen Sie mir, auf welcher Mairie ich ihn finde!"

„Mairie des neunten Reviers, Rue Drouot!" stieß die Alte erschrocken und fast unwillkürlich hervor. „Alle Heiligen, das ist ja aber ganz fürchterlich . . ."

Babiole hörte sie nicht mehr. Sie hastete, so schnell sie es vermochte, die kleine Treppe hinab und wankte auf die Straße hinaus. Der Fiakre, den sie vorsichtshalber hatte warten lassen, hielt noch vor der Thür. Sie stieg ein und gab ihm die Adresse. „Das doppelte Fahrgeld, Kutscher, wenn Sie besonders eilen!" fügte sie dringend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Transportleiter des Dampfers „Wißmann" sind von Sansibar unverrichteter Sache zurückgekehrt, weil dem Weitertransport des zerlegbaren Nyanzabootes unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen.

Ausland.

Dänemark.

Wie nunmehr als bestimmt aus Petersburg gemeldet wird, reisen der Kaiser von Rußland, sowie der König und die Königin am Donnerstag Vormittag mit der Yacht „Polarstern" ab. Der König und die Königin von Griechenland treten gleichzeitig die Rückreise auf dem „Danebrog" an und werden über Lübeck weiterreisen.

Rußland.

Südrussische Blätter berichten schreckliche Szenen der Hungersnoth im Orenburger Gouvernement und verzeichnen mehrere Fälle von Hungertod. Im Dorfe Ratschino starb eine Wittwe mit drei Kindern Hungers, bei der Sektion wurde im Magen und den Eingeweiden Lehm und Erde gefunden.

Wie aus Petersburg geschrieben wird, erklärt der Grashdanin die Gerüchte, daß neue Maßregeln gegen die Juden in Aussicht ständen, entschieden für unwahr.

Nach Meldungen aus Warschau sind in den letzten Tagen im Königreiche Polen ganz bedeutende Posten Kartoffeln von deutschen Händlern zum sofortigen Bahnversandt nach Preußen angekauft worden. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist von einem bevorstehenden Kartoffelausfuhrverbot nichts bekannt. — Aus Petersburg wird gemeldet: Das Ausfuhrverbot für Hafer, Mais, Kartoffeln, Gerste und Hirse gilt nunmehr als unmittelbar bevorstehend. Dagegen wird die Weizenausfuhr nicht verboten.

Orient.

In Bulgarien ist die Sobranje gestern vom Prinzen Ferdinand unter dem üblichen Zeremoniell eröffnet worden. In der dabei gehaltenen Thronrede wird die Befriedigung über die im ganzen Fürstenthum herrschende Ruhe ausgesprochen; sodann werden verschiedene der Sobranje zu machende Vorlagen aufgezählt. Eine Mittheilung über die Beziehungen Bulgariens zu den auswärtigen Mächten ist in der Thronrede nicht enthalten., was für die gegenwärtige unschlüssige Stellung Bulgariens gegenüber Rußland besonders charakteristisch ist.

Die Verlobung des Thronfolgers von Rumänien mit der Prinzessin Maria von Großbritannien, ältester Tochter des Herzogs von Edinburgh, ist nunmehr, wie bestimmt verlautet, zur Thatsache geworden. Die Veröffentlichung soll nahe bevorstehen.

Frankreich.

Durch Nachrichten aus Paris wird der Besuch des russischen Ministers von Giers in Paris offiziell für Ende dieses Monats bestätigt.

England.

In Dublin wurde am Montag Abend gegen 8 Uhr in das Bureau der antiparnellistischen nationalen Presse eine Bombe geschleudert, welche das Untergeschoß des Hauses stark beschädigte. Von den im Bureau beschäftigten Personen wurde Niemand verletzt. Ueber die Motive der That ist bis jetzt nichts bekannt.

Asien.

Nach einer Meldung aus Shangai (China) befindet sich die Provinz Yemman vollständig in Aufruhr. Ueberall sind Plakate angeheftet, in welchen die Bewohner aufgefordert werden, die Waffen zu ergreifen und die Europäer aus dem Lande zu verjagen. Die Behörden sind der Bewegung gegenüber vollständig machtlos.

Provinzielles.

r **Ottlotschin**, 28. Oktober. (Feier.) Gestern feierte das Besitzer Isidor Szczepanowski'sche Ehepaar hierselbst im engeren Kreise der Verwandten und Bekannten das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem verehrten Jubelpaare vergönnt sein, auch die goldene Hochzeit in voller Gesundheit und Frische zu begehen.

Kulmsee, 28. Oktober. (Fortbildungsschule.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das vorgelegte Statut betreffs Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in unserer Stadt einstimmig abgelehnt.

Kulm, 27. Oktober. (Von der Weichsel.) Die Weichsel ist dem „G." zufolge wieder bedeutend gefallen, der Schifffahrt erwachsen durch den niedrigen Wasserstand große Nachtheile. Es haben sich viele Sandbänke gebildet, so auch in der Nähe der Nonnenkämpe, wo das Wasser überhaupt so flach ist, daß beladene Kähne oft tagelang nebeneinander liegen müssen, bis das Wasser eine tiefere Fahrrinne gespült hat. Trotz aller Mühseligkeiten ist der Dampferverkehr auf der Weichsel ziemlich stark. An dem Ausladeplatze an der Fähre ist am Kulmer Ufer von der Dampfergesellschaft ein Schuppen zum Schutze der Waaren, welche ein- und ausgeladen werden, erbaut worden.

× **Gollub**, 28. Oktober. (Hoteleröffnung. Tod. Diebstähle.) Das im Mai d. J. niedergebrannte Hotel Sultan ist bereits wieder aufgebaut und eröffnet worden. — Das Kind des Schuhmachers Jaretzki, welches sich, wie wir vor 14 Tagen berichteten, einen kochenden Topf mit Kaffee über den Leib gegossen, ist seinen Verletzungen erlegen. — In Folge der Theuerung mehren sich die Diebstähle. So wurden dem Gutsbesitzer Lieberkühn auf Gut Gollub unlängst mehrere Kartoffeldiebe durch den Gendarm zugeführt; einem hiesigen Maurerpolier wurden 40 M. in Gold aus dem Spinde seiner unverschlossenen Stube am hellen Tage gestohlen, Felddiebstähle sind häufig. Man sieht mit Bangen dem Winter entgegen.

Dirschau, 27. Oktober. (Eisenbahnbrücke.) Die fortifikatorische Abnahme der neuen Eisenbahnbrücke wird am 1. November erfolgen und zwar wird ein höherer Offizier als Kommissar der Landesvertheidigungskommission zu diesem Behufe in Dirschau erwartet.

Dirschau, 27. Oktober. (Unfall.) Der 14jährige Knabe Oskar Patzer, einziger Sohn des hierorts wohnhaften Weichenstellers P., wurde der „D. Z." zufolge gestern Vormittag im Vorwerk Mösland von dem Flügel der seinem Onkel gehörigen Windmühle erfaßt und so schwer verletzt, daß er am Abend noch auf dem Transporte hierher verstarb.

Kurzebrack, 27. Oktober. (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel ist z. Z. außerordentlich niedrig; die Fahrrinne ist daher an vielen Stellen sehr eng und seicht. Heute Nachmittag lagen gegen Katscherkämpe ein Dampfer und 6 bis 8 andere Stromfahrzeuge fest, so daß der Regierungsdampfer „Geheimrath Schmidt", der Baumaterialien weiter nach unterhalb zu transportiren hatte, diese Stelle nicht passiren konnte, sondern unverrichteter Sache umkehren mußte. Auch in der Fährlinie haben sich große Massen Sand abgelagert; die Uferbrücken werden daher z. Z., so weit Material vorhanden, verlängert, so daß dann zwei Drittel der Strombreite überbrückt sein werden. Während der Ausführung dieser Arbeiten muß der Trajekt zum Theil durch Spitzprähme besorgt werden. (N. W. M.)

Danzig, 28. Oktober. (Zum Zarenbesuch.) Ueber die Vorkehrungen, welche in Neufahrwasser getroffen werden, erfährt die „D. Z.": Von der Aufstellung von Flaggenmasten und anderem Schmuck an der Landungsstelle ist vorläufig abgesehen worden. Die Treppe, welche von dem Hafenkanal nach dem Quai führt, wird mit Teppichen belegt werden. Durch Ueberschütten mit Kies wird das dem Hafenkanal zunächst liegende Geleis zu einem Bahnsteige umgewandelt werden, hinter welchem auf dem zweiten Geleise der Hofzug, der bereits heute Abend um $8\frac{1}{2}$ Uhr in Neufahrwasser eintreffen wird, seine Aufstellung findet. Der Landungsplatz wird durch Militär abgesperrt werden. Heute Morgen ist der Fregatten-Kapitän v. Kriegern, russischer Marine-Attaché in Berlin, hier eingetroffen und im Englischen Hause abgestiegen. Zu morgen wird noch die Ankunft eines höheren russischen Hofbeamten erwartet.

Danzig, 28. Oktober. (Ernennung.) Der Konsistorialrath und Superintendent, Oberpfarrer Franck ist von Se. Majestät zum Mitgliede für die Generalsynode ernannt worden.

Elbing, 28. Oktober. (Erhängt.) Der Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Sube und seine Schwester haben sich in ihrer Wohnung aufgehängt.

Elbing, 28. Oktober. (Unwetter.) Gestern ging um die achte Abendstunde ein heftiges Gewitter über unsere Stadt hernieder, das sich zunächst in starken Hagelschlägen entlud. Es dauerte freilich nicht lange an, fand aber in der Nacht seine Fortsetzung, so daß man heute Morgen noch auf den Straßen das von den Hagelschlägen herrührende Eis finden konnte. Die Temperatur sank auf 3 Grad Kälte. Alles das zeigt uns, daß der Winter sich mit Riesenschritten naht, daß wir von den Tagen des Pelzes und der Schlittschuhe nicht mehr ferne sind. (Altpr. Z.)

Marienburg, 28. Oktober. (In der Fremde gestorben.) Fern der Heimath verstarb vor einigen Tagen ein geborener Marienburger, der Marine-Zahlmeister Hensel, ein Sohn des Gerichtskassen-Rendanten Herrn Hensel. Er hatte nach der „Nog.-Ztg." in unserer ostafrikanischen Kolonie Dienst als Rentmeister genommen, doch vermochte er das heiße Klima nicht zu ertragen und mußte er nach kurzem Dortsein bereits quittiren. Krank schon bestieg er das Schiff, um in die deutsche Heimath zurückzukehren, die er jedoch nicht wieder sehen sollte. In Genua nahm seine Krankheit einen schnellen Verlauf und erlag er dort derselben bald. Nun ruht er, eines der zahlreichen Opfer der Kolonialschwärmerei, bereits in fremder Erde, schmerzlich betrauert außer von den sonstigen Angehörigen von einer in Deutschland zurückgelassenen jungen Frau.

Memel, 28. Oktbr. (Nordlicht.) Hier wurde vorgestern Abend, etwa von 10 Uhr ab, ein zwar etwas mattes, aber sehr deutlich erkennbares Nordlicht beobachtet. Von dem in Nordosten liegenden Zentrum gingen matthelle, allmählich breiter werdende Lichtbündel aus, welche bis zum Zenit emporreichten. Besonders deutlich waren die Lichtbündel, welche sich über den nördlichen und südlichen Horizont hinzogen. (E. Z.)

Bromberg, 27. Oktober. (Selbmordversuch.) Ein hiesiger 15jähriger Kaufmannslehrling versuchte sich gestern der „O. Pr." zufolge mittels einer mit Schrot geladenen Salonpistole zu erschießen. Die Kleider des Selbstmordkandidaten schwächten den Schuß, welchen dieser in einem stillen Winkel des Gartens seiner elterlichen Wohnung auf sein krankes Herz abfeuerte, so erheblich ab, daß die Schrotkörnchen nur in die Haut eindrangen und von einem Arzt leicht wieder entfernt werden konnten. Als Motiv zu seiner That gab der junge lebensmüde Mensch an: „Ich habe für meine Liebe gelitten und geblutet!" Wer der Gegenstand seiner unglücklichen Liebe ist, will er dagegen nicht verrathen.

Posen, 28. Oktober. (Erzbischofsfrage.) Man nimmt hier an, daß der Prälat Dr. von Stablewski-Wreschen zum Nachfolger Dinders auf den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen ausersehen ist.

Korschen, 28. Oktober. (Verunglückt.) Auf hiesigem Bahnhofe ereignete sich ein gräßlicher Unfall. Der Bremser Bendig, ein kräftiger junger Mensch, welcher beim Zuge 307 die Bremse bediente, fiel beim Anfahren des genannten Zuges von der Bremse herab und gerieth unter die Räder, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Infolge des Unfalls traf der Zug mit einer halbstündigen Verspätung hier ein.

Görlitz, 27. Okt. (Feier.) Unter Theilnahme sämmtlicher Zivil- und Militärbehörden, der Generalität, sowie Abordnungen preußischer Regimenter, speziell des 3. Armee-Korps, von Militärvereinen, Schulen 2c. fand Mittags 1 Uhr die Enthüllung des Nationaldenkmals für Prinz Friedrich Karl statt. Die Weiherede hielt Oberprediger des V. Armeekorps Wölfing. Prinz Friedrich Leopold war wegen Theilnahme am Empfange des Königs von Rumänien nicht erschienen. Es regnete während der Feier fortwährend.

Kohlfurt, 27. Oktober. (Zur Eisenbahnkatastrophe.) Zum Eisenbahnunglück in Kohlfurt erfährt das „Laub. Tagebl." noch, daß bei dem ersten Befund der entgleisten Schnellzugmaschinen an Ort und Stelle die Wasserstandsgläser an beiden Maschinen abgesperrt waren, ein Beweis dafür, daß die Heizer sich der vorausgesehenen Katastrophe gegenüber mit aller Geistesgegenwart vor der ihnen zunächst drohenden Gefahr der Verbrühung durch das bei Zertrümmerung des Glases ausströmende Kesselwasser bewahrt haben. Führer und Heizer beider Lokomotiven wissen übrigens nicht anzugeben, was nach dem Augenblick des Zusammenstoßes mit ihnen uud den Maschinen zunächst weiter geschehen ist. Sie fanden sich eben, als sie das Bewußtsein des Geschehenen überkam, weit fortgeschleudert zur Seite der Unglücksstätte. Ihre Verletzungen bestanden nur aus Hautabschürfungen. Die gerichtliche Untersuchung der traurigen Angelegenheit nimmt ihren ungestörten Fortgang.

Ratibor, 28. Oktober. (Influenza.) Hier und im Kreise Ratibor tritt die Influenza epidemisch auf und zeigt einen sehr bösartigen Charakter. Es sind bereits mehrfache Todesfälle vorgekommen.

Demmin, 28. Oktober. (Verunglückt.) Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich der „D. Ztg." zufolge gestern Mittag auf der hiesigen Zuckerfabrik zugetragen, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, während sich eine dritte Person noch in größter Gefahr befindet. Während der Reinigung einer Scheidepfanne war aus einem bisher noch nicht aufgeklärten Grunde Kohlensäure in den Arbeitsraum gedrungen, und durch das Einathmen derselben verloren mehrere der beschäftigten Arbeiter das Bewußtsein. Von diesen sind der Arbeiter Ackermann aus Oberdorla und der Aufseher Schultz von hier, welcher sich hervorragend an dem Rettungswerke betheiligte, bereits verstorben, während der Arbeiter Westphal noch schwer krank in der Fabrik darnieder liegt. Der Arbeiter Giertz, welcher in Folge der angestellten Rettungsarbeiten ebenfalls Kohlensäure eingeathmet hatte, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Stolp, 28. Oktober. Nach allen bis jetzt eingegangenen Wahlresultaten ist die Wahl des Herrn Dau-Hohenstein im Wahlkreis gesichert. Namentlich die Landbevölkerung wählte vorwiegend liberal. Es stehen nur noch wenige Resultate aus, welche aber ohne Einfluß auf das Gesammtresultat sein dürften. Die Stimmenmehrheit beträgt für Dau ca. 2500.

Lokales.

Thorn, den 29. Oktober.

— [Ergänzungswahl der Kreistags-Abgeordneten] im Wahlverbande der Landgemeinde. Nachdem die Wählerlisten ausgelegen, Einwendungen aber nicht erhoben

sind, soll die Wahl der Wahlmänner erfolgen; es ist zu diesem Zweck ein Wahltermin auf den 9. November d. J. angesetzt; Stunde und Lokal sind den Gemeindevorständen zur weiteren Veranlassung überlassen.

— [Die Auswahl] von Schöffen für das nächste Jahr hat heute im Schöffensaal des Königl. Amtsgerichts hier stattgefunden.

— [Bestätigung.] Der Besitzer Herrmann Janke zu Gurske zum Gemeindevorsteher für Gurske, der Besitzer Zimmermann in Gumowo zum Gemeindevorsteher für Gumowo und der Besitzer Deuble zu Bildschön zum Gemeindevorsteher für Bildschön bestätigt.

— [Gestorben.] Der Königl. Amtsgerichtsrath, Ritter pp. Otto von Schleusing, der hier lange Zeit aufsichtsführender Richter war, ist in Breslau im Alter von 78 Jahren gestorben.

— [Das Ausfuhrverbot von Oelkuchen,] welches von der russischen Regierung erlassen wurde, hat der Viehhaltung vorläufig nicht im geringsten gedient, nur daß es dem russischen Produktenmarkte neuen Schaden zugefügt hat. Große Mengen von Oelkuchen, welche bereits in den russischen Grenzorten lagerten, um ausgeführt zu werden, sind von den russischen Exporteuren im Stich gelassen worden, da die Transportkosten für die Rückfuhr dieses Produktes nach seinem Ausgangsort den Werth wesentlich übersteigen.

— [Zum russischen Oelkuchen-Ausfuhrverbot.] In den Kreisen der inländischen Betheiligten herrschen die widersprechendsten Ansichten über die rechtlichen Wirkungen des russischen Ausfuhrverbots auf Oelkuchen. Die durch dasselbe für Käufer und Verkäufer geschaffene Rechtslage hat, wie von juristischen Kreisen dazu bemerkt wird, in den Entscheidungen des Reichsgerichts vom 15. November 1879, 26. September 1888 und 17. November 1888 endgiltige Beurtheilung gefunden. Grundlegend für dieselbe sei das Allgemeine Landrecht Theil I Titel V, und zwar sei in den angezogenen höchsten Entscheidungen das Recht auf Aufhebung der Verträge wegen Unmöglichkeit der Erfüllung, auf einseitigen Rücktritt von Verträgen wegen veränderter Umstände (nicht in der Person liegend) ausgesprochen worden. Es seien also die während der Dauer des Ausfuhrverbotes fälligen Verpflichtungen auf Lieferung oder Abnahme von Oelkuchen russischer Provenienz auf Verlangen auch nur eines Theiles aufzuheben, sofern erweislich dessen ausdrücklich erklärter oder sich von selbst verstehender Zweck die Einfuhr nach Deutschland war.

— [Die Einführung zollfreien Mehls] für die Grenzbewohner ist nach der „A. R.-C." durch den Finanzminister jetzt dahin eingeschränkt worden, daß 1. die Zollfreiheit nur dann zu gewähren ist, wenn die eingeführte Menge lediglich zur Verwendung in dem eigenen Haushalt eines Bewohners des Grenzbezirks dient und daß 2. für jeden Haushalt eines Grenzbewohners an einem und demselben Tage nicht mehr als die gesetzlich zulässige Höchstmenge — 3 Kilo — einer der in der angeführten Tarifstelle benannten Waarengattungen eingeführt werden darf.

— [Versicherungsprämien] für Versicherung auf den Todes- oder Lebensfall können nach Absatz 7 des § 9 des Gesetzes von 24. Juni 1890, sobald dieselben die Höhe von 600 Mk. nicht übersteigen, vom Einkommen bei der Selbsteinschätzung in Abzug gebracht werden. Es ist an vielen Orten vorgekommen, daß bei der Voreinschätzung die Beiträge für Sterbe- und Begräbnißfälle, wo solche in Abzug gebracht, beanstandet sind. Da diese Beiträge jedenfalls als Versicherungsprämien anzusehen sind, hat sich der Deutsche Privat-Beamten-Verein veranlaßt gefühlt, dieserhalb bei dem Herrn Finanzminister vorstellig zu werden und Klarheit in dieser Angelegenheit zu schaffen.

— [Im Kaufmännischen Verein] hielt gestern Abend Herr Prof. Rudolf Falb einen hochinteressanten Vortrag über „Kritische Tage, Sintfluth und Eiszeit". Der Saal der Bürgerschule, in welchem der Vortrag stattfand, war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Falb erinnerte zunächst daran, daß seine Theorie keineswegs neu sei, sondern schon bei den Schriftstellern des griechischen und römischen Alterthums fänden sich Anklänge daran. Zuerst habe man allerdings die Wetterbeobachtung auf lokale Verhältnisse beschränkt, dann auf gewisse über die Erdoberfläche verbreitete Kreise ausgedehnt, sogenannte Depressionen, endlich aber sei man noch eine Stufe weiter gegangen, indem man beobachtete, daß, wie der Mond einen großen Einfluß auf den Ozean habe und hier Ebbe und Fluth hervorrufe, derselbe auch auf das Luftmeer bedeutend einwirke, je nach seiner größeren Nähe oder Entfernung von unserer Erde. Solche Tage, an welchen der Mondeinfluß auf unsere Erde am allerstärksten sei, nenne er „kritische Tage". Besonders charakteristisch für dieselben sei der Umstand, daß an ihnen sehr häufig Gewitter verbunden mit Schneegestöber beobachtet würden. Schon seit 200 Jahren kenne man zwei große Luftströmungen, einen Nordstrom und einen Südstrom, nämlich die sogenannten Passatwinde. Diese seien eine Art von Ventilation, die tagtäglich auf der Erde vor sich geht, und von diesen beiden großen Strömungen hinge im Ganzen und Großen das Wetter ab. Wenn diese beiden Strömungen nun, wie es zu geschehen pflege, nicht ihren regelmäßigen Lauf nähmen, sondern auf einander platzten, so würden Veränderungen und Verwirrungen in der Witterung hervorgerufen in wahrhaft kritischer Weise. Er erklärte dies an einem Beispiele: Im vorigen Jahre wurde in Petersburg in einem Saale ein wissenschaftlicher Vortrag gehalten. In dem Saale war es sehr heiß, draußen aber echt russischer Winter. Da die Fenster zugefroren waren, ließen sich dieselben nicht öffnen und einige anwesende Offiziere zertrümmerten mehrere Fensterscheiben mit dem Säbel. Als nun die kalte Luft von außen hereinströmte und auf die warme Luft des Saales stieß, konnte man über den Köpfen der Versammelten richtige Schneeflocken wirbeln sehen. Diese seine Theorie bestehe seit dem Jahre 1877 und sei seitdem fort und fort von verschiedenen Forschern und Gelehrten bestätigt worden, so auch von der Seewarte in Hamburg, welche anerkannt habe, daß an kritischen Tagen die Depressionen am größten sei. Diese kritischen Tage ließen sich vorher regelmäßig berechnen, wenn es auch auf einige Tage Unterschied dabei nicht ankommen könne. Auch sei es nicht nöthig, daß dieselben ihr Vorhandensein auf der ganzen Erdoberfläche zugleich äußerten. Es erstrecke sich zwar die Einwirkung des Mondes auf die ganze Erde, doch könnten dazwischen unberührte Punkte auf der Erde bleiben, ganz wie bei einem Erdbeben, das auch nicht auf der ganzen Erdoberfläche zugleich zu spüren sei. Im Monat September wären die meisten kritischen Tage zu verzeichnen. Der nächste 16. November sei ein hervorragend kritischer Tag, dessen Einfluß man schon vom 14. November ab werde wahrnehmen können. Im Jahre 1892 würden der 28. März und der 26. April besonders kritische Tage sein. Größere Umwälzungen auf der Erdoberfläche würden allerdings wiederkehren, aber zur Beruhigung der Zuhörer könne er hinzufügen, daß erst im Jahre 2000 eine solche Umwälzung bevorstehe. Besonders interessant waren die Ausführungen des Vortragenden über Wetterbildungen im Laufe der Jahrhunderte, wie sich immer dieselben Erscheinungen in bestimmten Zeiträumen wiederholten und auch ferner wiederholen würden. Von der Eiszeit ausgehend, wies Herr Falb nach, wie sich noch in verschiedenen Gegenden der Erde Eisbildungen vorfinden, welche uns an jene Periode erinnern und uns einen Begriff davon geben, wie es in jener Zeit ausgesehen haben mag. Den hochinteressanten Ausführungen des Vortragenden lauschten die Zuhörer mit gespannter Aufmerksamkeit und belohnten ihn durch lebhaften Beifall. Dem Vorstande des Kaufmännischen Vereins aber gereicht es zu großem Verdienste, daß er seinen Mitgliedern die Gelegenheit, den berühmten Gelehrten zu hören, gegeben hat.

— [Der Lehrerverein] hat Sonnabend, den 31. d. M., 5 Uhr, bei Arenz eine Sitzung, in welcher ein Vortrag über Theodor Körner gehalten werden soll; auch werden die Beiträge für den Pestalozzi-Verein entgegengenommen.

— [Der Fechtverein Thorn] veranstaltet am künftigen Sonntag im Viktoria-Saal seine erste diesjährige Abend-Unterhaltung, bestehend in Konzert der 61er Kapelle, Zithervorträgen und Theater. Der Reinertrag ist zur Weihnachtsbescheerung für die Zöglinge des Kinderheims und Waisenhauses bestimmt.

— [Im Schützenhause] wird Herr Albin Krause Freitag einen Experimentalvortrag über Suggestion, Willensbeeinflussung u. s. w. halten, auf welchen wir alle diejenigen, welche die hochinteressanten Experimente des genannten Herrn noch nicht gesehen haben, hierdurch aufmerksam machen wollen.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] Seit dem 15. September d. J. sind an Unterstützungen gegeben: 72 Mk. baar an 23 Empfänger; 35 Rationen Lebensmittel im Werthe von 31,02 Mk; 4 Fl. Wein an 3 Kranke; Kleidungsstücke an 12 Empfänger; 7 Personen erhielten in 49 Häusern abwechselnd täglich Mittagstisch. Die Armenpflegerin machte 174 Armen-Besuche. An außerordentlichen Unterstützungen gingen derselben zu: 23 Mk. baar von 2 Wohlthätern, Kleidungsstücke von 4 Gebern, 1 Fl. Wein und 1 Korb Aepfel von je 1 Geber.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist seit gestern um 2 cm. gestiegen, heute wurden in großer Eile die seit gestern eingegangenen Kähne mit Zucker beladen, es standen Mittags noch auf den oberen Schienengeleisen 22 Waggons Zucker zum Entladen.

— [Weinschenck'scher Konkurs.] Nach dem Zwangsversteigerungstermin des Gutes Lulkau sind diverse Berichte in dieser Angelegenheit in die Oeffentlichkeit gelangt, die nicht ganz zutreffend sind. Von gut unterrichteter Seite ist uns folgendes mitgetheilt worden: Nachdem die Auseinandersetzung mit den Heerlein'schen Erben erfolgt und das Gut Lulkau veräußert ist, läßt sich ungefähr ein klares Bild über die Sachlage bilden. Darnach werden die Gläubiger auch selbst im ungünstigsten Fall einen Antheil von 15 pCt. erhalten.

— [Der sogenannte Altweibersommer,] der sich in diesem Jahre ganz besonders lange in wohlthätigster Weise geltend gemacht, hat nun plötzlich ein Ende genommen. Der eingetretene Wind aus dem Nordosten hat die bisherige Luftwärme ganz bedeutend abgekühlt. So zeigte z. B. heute früh das Thermometer nur + 2 Grad R. Die vergangene Nacht hatte es im Freien leicht gefroren.

— [Der erste Schnee.] Heute Vormittag fielen bei einer Temperatur von 4 Grad Wärme die ersten Schneeflocken herab, ohne jedoch auf der Erde bemerkbar zu sein.

— [Gefunden] ein Rad von einem Kinderwagen in der Seglerstraße.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen, darunter eine Arbeiterfrau aus Papau, welche aus einer Marktbude ein Kopftuch gestohlen hat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,04 unter Null.

Kleine Chronik.

* Berlin. Das Geschäftslokal des Loosehändlers Fuhse, dessen Verhaftung wir gemeldet haben, ist nunmehr gerichtlich geschlossen worden. In der letzten Zeit scheint Fuhse das Uebermaß seiner Schuld sehr bedrückt zu haben; er trug einen mit vier Patronen geladenen Revolver bei sich und soll denselben wiederholt angesetzt haben, um sich das Leben zu nehmen. Der Revolver wurde ihm jedoch entrissen oder er scheute sich, zu seinen Unthaten noch den Selbstmord hinzuzufügen. Noch am Sonnabend trug er sich mit der Absicht, flüchtig zu werden und nach England zu gehen. Zur Vorbereitung seiner Flucht hatte er sich mit einer Mittelsperson in Verbindung gesetzt. Einige Stunden darauf erfolgte seine Verhaftung.

* Ueber die doch nunmehr erfolgte Festnahme des Predigers Harder aus Weißensee bringt das „Berl. Tgbl." die folgenden Einzelheiten: In Folge der Requisition des Untersuchungsrichters am Landgericht II, Berlin, wurde der wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an Kindern unter 14 Jahren, steckbrieflich verfolgte Pastor Hans Jürgen Harder am 24. d. M. von zwei Sicherheitswachleuten in Zivil verhaftet. Die Beamten gewährten ihrem Arrestanten noch soviel Zeit, daß derselbe sein Mittagbrod einnehmen konnte. Pastor Harder, der sich in Graz acht Tage unangemeldet bei seinem Schwager, dem Ingenieur Steinbrück, aufgehalten hatte, fügte sich, nachdem er gespeist, willig in die Verhaftung, die er übrigens erwartet zu haben schien. Er sagte dabei: „Ich muß mich in Gottes Namen fügen." (!) Der Verhaftete sprach dann noch von einer „Intrigue seiner Gegner in Berlin"; er wurde mittelst eines geschlossenen Fiakers zunächst der Polizeibehörde vorgeführt und dann ebenfalls mittelst Wagen dem Landesgerichte eingeliefert, woselbst er sich noch gegenwärtig befindet. Der Auslieferung des Verhafteten dürfte nichts im Wege stehen.

* Der berüchtigte Spandauer Raubmörder Wetzel, den die Polizei lange vergeblich gesucht hat, wurde Dienstag Nachmittag 4 Uhr in Leipzig im Hotel zum „Sächsischen Hof", in dem er unter dem Namen „Wetzmann" bereits seit ungefähr einer Woche logirte, von der dortigen Polizei verhaftet. Ueber die Person des Raubmörders ist jeder Zweifel ausgeschlossen, denn der Verhaftete hat bereits zugestanden, daß er der gesuchte Wetzel sei und an dem Spandauer Raubmord Theil gehabt habe.

Schiffs-Bewegung
der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Scandia", von Hamburg, am 22. Oktober in New-York angekommen; „Columbia", von Hamburg, am 25. Oktober in New-York angekommen.

Submissions-Termine.

Gnesen. Loos I: 1 000 000 4/4 rothe Verblendsteine und 20 200 Fasonsteine; Loos II: 850 000 4/4 rothe oder gelbe Verblendsteine und 2360 Formsteine; Loos III: 1 190 000 Hintermauerungssteine; Loos IV: 616,00 cbm. gelöschter Kalk; Loos V: 1800,00 cbm. Mauersand zum Kasernenbau in Gnesen. Angebote bis zum 4. Nov. an das Garnisonbauamt in Gnesen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 29. Oktober sind eingegangen: Maczek von Schulz-Tykoszin, an Ordre Bromberg 1 Traft 8621 kief. Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Oktober.

Fonds besser.			28 10.91.
Russische Banknoten		209,85	210,50
Warschau 8 Tage		207,10	209,70
Deutsche Reichsanleihe 3½% .		97,50	97,60
Pr. 4% Consols		105,20	105,30
Polnische Pfandbriefe 5% . .		64,20	64,80
do. Liquid. Pfandbriefe .		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		94,10	94,20
Diskonto-Comm.-Antheile		172,40	172,70
Oesterr. Creditaktien		149,00	149,75
Oesterr. Banknoten		173,15	173,30
Weizen:	Oktbr.	230,75	227,50
	Novbr.-Dezbr.	230,75	228,00
	Loco in New-York	1 d 3 9/10 c	1 d 3 4/10 c
Roggen:	loco	240 00	238 00
	Oktbr.	243,75	241,75
	Oktbr.-Novbr.	241,50	239,50
	Novbr.-Dezbr.	239,50	238,00
Rüböl:	Oktbr.	68 50	79,70
	April-Mai	61,00	61,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	71,00	70,60
	do. mit 70 M. do.	51,40	51,10
	Okt. 70er	50,80	50 50
	Nov.-Dez. 70er	50,80	50,50

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. Oktober.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	72,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	52,75	„	—,—	„
Oktober	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Kopenhagen, 29. Oktober. Die Zarenfamilie ist mit den Mitgliedern des königlichen Hauses heute Vormittag von Fredensborg eingetroffen. Die vom Bahnhof nach dem Hafen führenden Straßen waren mit Flaggen geschmückt. — Der Budgetausschuß wählte den Gutsbesitzer Tutlin (von der Linken) zum Wortführer, anstatt des bisherigen Wortführers Redakteur Hoerup (radikal).

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. **Keine Preiserhöhung.** **J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).**

Verspätet.
Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag $2^1/_2$ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, im 78. Lebensjahre, mein lieber guter Gatte, unser lieber Schwager und Onkel, der Königl. Amtsgerichtsrath, Ritter pp.

Otto v. Schleusing.

Um stille Theilnahme bittet, zugleich Namens der übrigen Hinterbliebenen

Breslau, den 26 Oktober 1891.
Auguste v. Schleusing
geb. **Janzohn.**

Heute früh 1 Uhr verstarb nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater und Schwager, der Restaurateur

J. Schuprit

im 48. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 29. October 1891.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Araberstraße 16, aus statt.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Sonnabend, d. 31. October cr., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Einführung und Verpflichtung des Rechtsanwalt Herrn Stachowitz als Stadtrath und Kämmerer.
2. Betr. Nachtrag zum Hauungsplan Jagen 42 Barbarken pro 1891/92.
3. Betr. die Festlegung des Weges von der Chaussee bis zur Försterei Guttau.
4. Betr. die Festlegung des Weges von der Brücke bei der Mühle Barbarken nach dem Schwarzbrucher Wege.
5. Betr. Uebertragung der Fischereipacht auf den Fischer Franz Poznanski nachdem dessen Vater, welcher bisheriger Pächter war, gestorben ist.
6. Betr. die Beschaffung eines Nivellir-Instruments für das Stadtbauamt.

Thorn, den 29. October 1891.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung

Inhaber von Darlehnen der Kämmerei resp. der ihr zugehörigen Institute, welche noch mit den am 1. October cr. fällig gewesenen **Zinsen im Rückstande** sind, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.

Thorn, den 28. Oktober 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen Bahnhofe **3000 Stück Ziegelsteine** öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung **verkauft** werden.

Thorn, den 29. October 1891.
Königliche Güter-Abfertigungsstelle.

Bekanntmachung.

Durch Genehmigung des hochlöblichen Herrn Bürgermeisters und Magistrat von Thorn ist der **Jahrmarkt** bis **Sonntag, den 1. November** verlängert.

Nachlass-Auction.

Der gesammte Nachlaß der verstorbenen Frau **Sabin** in **Kl. Mocker,** bestehend aus **einem feinen Consolspiegel mit Mormorplatte, div. Mahagoni-Möbeln, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken u. s. w.** soll am

Montag, den 2. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab

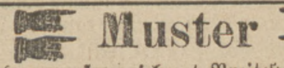
im Sterbehause **Kl. Mocker 456** (an der Conductstraße) öffentlich meistbietend, auch im Ganzen, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Teltower Rübchen u. Astrachaner Zuckerschoten

empfiehlt **J. G. Adolph.**

Räthselhaft
— ist die **wunderbare, schnelle** Wirkung der —
Bergm. Lilien-Crême-Seife
aus der **Sächs. Parfümerie-Fabrik** in **Dresden.**

In **einer Nacht** verschwindet spröde und aufgesprungene Haut, fleckiger Teint wird zart und rein, ein jugendfrisches Aussehen ist der sichere Erfolg. à Stück 50 Pfg.
Alleinverkauf **Anders & Co.,** Brückenstr. 18.



Muster
werden aufgezeichnet Breitestr. 51, 2 Tr.

S. London, Seglerstraße,
empfiehlt sein großes **Lager in Filz- und Holzschuhen** zu billigen Preisen.

Mit dem heutigen Tage habe den

neu eingerichteten

Bier-Ausschank der Sponnagel'schen Brauerei

hierselbst übernommen und empfehle mein jetziges Unternehmen dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

A. LAECHEL, Neustädt. Markt.

Rasch u. sicher wird Gicht u. Podagra

geheilt durch Apotheker **Ludwig Sell's**

Antiarthrinpillen

ein aus Kastanien gewonnenes vollständig neues Heilmittel. Dessen Anwendung ist von keinerlei Nachtheilen begleitet. Trotz seiner Wirksamkeit ist es absolut unschädlich. Regelmässiger Gebrauch beseitigt die periodisch auftretenden äusserst schmerzhaften Entzündungen und Gelenkanschwellungen vollständig, indem dadurch die Krankheitsursache, die im Körper angesammelte Harnsäure und harnsauren Salze aus dem Blute entfernt und die Verdauung geregelt wird. Vielseitig erprobt.

Preis per Schachtel Mk. 4.— hinreichend für längeren Gebrauch. Erhältlich nur in Apotheken.

Hier bei **C. Schnuppe, Apotheker.**

Frankfurter Geld-Lotterie.

1	à	100 000	Mk.
1	à	50 000	"
1	à	20 000	"
1	à	10 000	"
1	à	5 000	"
5	à	1 000	"
10	à	500	"
50	à	100	"
100	à	50	"
500	à	20	"
3500	à	10	"

$^1/_1$ Loos	5.50 Mk.,	$^{10}/_1$	54.— Mk.
$^1/_2$ "	3.— "	$^{10}/_2$	28.— "
$^1/_4$ "	1.50 "	$^{10}/_4$	14.— "
$^1/_8$ "	1.— "	$^{10}/_8$	8.— "

Liste und Porto 30 Pfg.

Ziehung 2. November cr.

Leo Joseph,

Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamer-Strasse 71.

Telegramm-Adresse:
Haupttreffer Berlin.



Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Zieh. 1. Kl. 24.-26 Nov. 91.
2. Kl. 18.-23. Jan. 92.

Zur Verloosung gelangen **4 Millionen baar Geld ohne Abzug.**
Jedes **II.** Loos gewinnt.

Originalloose 1. Klasse $^1/_1$ **M. 21,** $^1/_2$ **M. 10,50,** $^1/_{10}$ **M. 2,10.**

Betheiligungsscheine für beide Klassen an 100 Orig.-Loosen M. 48, an 50 Orig.-Loosen M. 24.

Orig.-Voll-Loose 1. und 2. Kl. gültig.
$^1/_1$ Mk. 42, $^1/_{10}$ Mk. 4,20, $^1/_{20}$ Vollantheil M. 2,50, $^{10}/_{20}$ versch. Nrn. M. 24.

Bestell. geschehen am bequemsten auf d. Abschn. einer Postanw. u. bitte ich d. Namen recht deutl. z. schreiben.
Liste und Porto 50 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).



Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.

In **Stettin** und **Lübeck** findet die Auszahlung der Gewinne statt. Der Versand der Loose erfolgt von **Lübeck.**

Schon am 24. November cr.

findet die **erste Ziehung der Antisklaverei-Lotterie** statt. Der Vorrath an Loosen ist nur noch gering. Hauptgewinne: Mk. 600 000; 300 000 2c.

!! Alles baares Geld ohne Abzug !!

Original-Loose zur 1. Klasse: $^1/_1$ a Mk. 21.—, $^1/_2$ a Mk. 10.50, $^1/_{10}$ a Mk. 2.50. Antheile: $^1/_{32}$ a Mk. 1.—, $^1/_{16}$ a Mk. 2.—, $^1/_8$ a Mk. 3.50. Als besonders vortheilhaft empfehle ich die Betheiligungsscheine a Mk. 3.— an 10 verschiedenen Nummern; mehrere Emissionen hiervon haben bereits reißenden Absatz gefunden. **Die Haupt-Agentur:**

Oskar Drawert, Thorn, Altst. Markt.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,
Gardinen-Wäscherei auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe
echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst **Elisabethstraße Nr. 5** ein

Atelier für Damenschneiderei

eröffnet habe, und bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Eine in Berlin und Posen genossene Ausbildung setzen mich in den Stand, möglichst allen in diese Branche fallenden Anforderungen genügen zu können.

Hochachtungsvoll
M. Kaiser.

Borax-Schmierseife

empfiehlt **J. G. Adolph.**

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

Bodega-Weine

vom Faß
bei **J. G. Adolph.**

Eingezäunter Platz,

in der Stadt gelegen, 40 Mtr. lang, 15 Mtr. breit, ist **zu verpachten.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Breitestraße Nr. 32
sind **Wohnungen** zu vermiethen.
S. Simon, Elisabethstraße Nr. 9.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen **Altstädtischer Markt 34.**

---

1 möbl. 2fenstr. Vorderzimmer, auf Wunsch, Schlafzimmer und Burschengelaß
Neue Nr. 19 Schillerstraße alte Nr. 429.

---

2 heizbare Zimmer sofort zu vermiethen Seglerstraße 9, I.

Gut möbl. Parterre-Wohn. mit Burschengel. z. v. Coppernikusst. 12, II Tr. (Artushof)

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

---

1 möbl. Zim. z. v. Coppernikusstr. 39, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerechtestr. 106, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 13/15, II.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen **Neustädtischer Markt 7, II. Etage.**

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Araberstr. 120, III.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Breitestr. 38.**

Ein gut möbl. Zimmer vom 1. November zu vermiethen Schillerstraße Nr. 4.

Eine Remise, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Ludwig Leiser, Thorn,
Breitestraße 32,
Mode-Magazin,
eröffnet mit dem heutigen Tage einen

grossen Ausverkauf

garnirter und ungarnirter Hüte vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; **vorjährige Hüte** werden, um damit zu räumen, für jeden Preis verkauft.

Damen- u. Kindergarderobe,

sowie **sämmtliche Putzarbeit.** wird zu soliden Preisen angefertigt **Bromberger Vorst.,** 2. Linie, Mellinstraße 76 (H. **Gablitz**), parterre und **Altstädt. Markt 24, 3 Tr.**

Mein Atelier

für feine Damenschneiderei befindet sich jetzt **Heiligegeiststraße 19, II.**
E. Majunke.

Wo

kauft man die schönsten und billigsten

Tapeten?

bei

R. Sultz,

Breite- und Mauerstraßen-Ecke 459.

Das beste Kopfwasser ist Quinine Bay Rum.

Es befördert den Haarwuchs und verhindert jede Schuppenbildung mit sicherem Erfolg.

Zu haben bei **O. Hoppmann,** Fris., Culmerstrasse.

Ein 3rädriger neuer
Kinderwagen
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein Kronleuchter,

für einen Betsaal passend, wird zu **kaufen gesucht.** **Kittler.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet **das erste und größte**

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Neue Gemüse-Conserven

eingetroffen bei **J. G. Adolph.**

Frischen Sauerkohl,

selbst eingemacht, offerirt
A. Zippan, Heiligegeiststraße 172.

Tilsiter Fettkäse,

hochfeine Waare, offerirt zu 55 Mk. per Ctr.
d. Dampfmolkerei in Ziegelberg b. Neukirch, Ostpr.

Ein perfect. Buchhalter
sucht für die Abendstund. Beschäftigung.
Offert. erbet. unt. **O.** in d. Exped. d. Ztg.

Bureauvorsteher

für sofort sucht
Dr. Stein, Rechtsanwalt.

Tücht. Schriftsetzer

(Nichtverbändler)
zum 9. Novbr. **gesucht.** 32 Pf. pro 1000 Buchstaben. Gewißgeld 20,50 Mk., bei guten Leistungen steigend. Reise vergüten.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co., Posen.

Lehrlinge

verlangt **F. Radeck,** Schlossermstr., **Mocker.**

Einen Kellnerlehrling

sucht **Hemplers Hotel.**

Eine Aufwärterin

kann sich melden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kinderfrauen mit guten Zeugnissen **weist nach L. Wolff,** Seglerstraße 4.

---

32 junge fette Schweine

circa 200 Pfd. schwer, sind in
Ostrowitt bei Schönsee
verkäuflich.

Das grosse Interesse, welches meinen Darstellungen hier zu Theil geworden, und die mehrfach an mich gerichteten Wünsche um Ergänzung derselben verpflichten mich auf's Angenehmste zu einer

2. Vorstellung

über menschliches bewusstes u. traumhaftes Seelenleben (Suggestion, Einbildungs-Directive etc.)

Freitag, d. 30. October,
Abends $8^1/_4$ Uhr,
im gross. Saal des Schützenhauses,
zu deren Besuch ich höflichst einlade.

Nummerirt. Sitz 1 Mk., nicht nummerirt. Sitz 50 Pf. in der Buchhandlung d. Hrn. **Schwartz.** Kassenpreise erhöht. Schülerkart. (an d. Abendkasse) 30 Pf.

Albin Krause.

Handwerker-Verein.

Schützenhaus-Gartensaal.
Freitag, 30. Octbr., Abends $8^1/_4$ Uhr:

Experimental-Vortrag

des Herrn **Albin Krause** über Willensbeeinflussung 2c. Mitglieder und deren Angehörige erhalten Eintrittskarten à 50 und 30 Pf. bei Herrn **F. Menzel,** Seglerstraße.

Der Vorstand.

Fecht-Verein

für Stadt und Kreis Thorn.

Erste

Winter-Soirée

unter freundlicher Mitwirkung des Thorner Zither-Clubs
am Sonntag, den 1. Novbr. cr.
in den Räumen des **Victoria-Theaters.**

Der Reinertrag ist zur Weihnachtsbescheerung für die Zöglinge des Waisenhauses und Kinderheims bestimmt.

1. Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (Nr. 61) unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Friedemann.**

2. Vorträge des Thorner Zither-Clubs.

(Terzette, Quartette, Quintette und Sechstette).

3. Theater-Vorstellung.

„Die weiblichen Drillinge", Liederspiel von Woltei. | **„Er ist Baron",** Preislustsp. i. 1 Act.

Anfang 4 Uhr Nachm.
Entrée für Nichtmitglieder à Person 50 Pf. **Kinder** (in Begleitung Erwachsener) frei. **Mitglieder** haben **gegen Vorzeigung der Jahreskarten 1891** für ihre Person freien Zutritt.
Näheres die Programme und Placate.
Es ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Dienstag, 3. November 1891:

Wohlthätigkeits-Vorstellung.
Einmalige Aufführung

Cavalleria Rusticana

oder
(Sicilianische Bauernehre)
Oper von **Pietro Mascagni.**
Dirigent: **E. Schwarz.**

Santuzza . . Frl. Frisch
Turiddu . . Herr Armbrecht
Alfio . . . Herr Hecht
Lola . . . Frl. Milani
} aus Berlin.

Die Chöre werden von hiesigen Damen und Herren gesungen.

Original-Costüme
aus dem Atelier für historische Costüme von **J. J. Grohe, Berlin.**

Orchester: die gesammte Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz.
Bühnen-Musik: die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11.
Concert-Flügel von **Bechstein.**

Karten zu nummerirten Plätzen à **2,50 und 1,50 Mk.,** Stehplatz **1 Mk.** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht $4^1/_2$ Uhr.
Sonnabend Jugendgottesdienst Nachm. 3 Uhr.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.